Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

3.5.1876 (No. 105)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. Mai.

№ 105. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Telegramme.

† **Wien**, 1. Mai. Nachrichten von bester Seite versichern, daß die Beseitigung der Schwierigkeiten in den Ausgleichsverhandlungen gelungen sei und daß demgemäß der Ausgleichsvertrag zwischen beiden Ministerien schon morgen perfekt werden dürfte.

† **Paris**, 1. Mai. Die hervorragenderen Vertreter der französischen Inhaber von egyptischen Obligationen hielten heute eine Konferenz zur Berathung über die Vorschläge des Khedive. Dem „Messager de Paris" zufolge würden letztere voraussichtlich angenommen werden und der Khedive hiervon Abends telegraphische Meldung nach Kairo erhalten. Der Khedive soll den Wunsch geäußert haben, daß für die später zu ernennende Kommission zur Ueberwachung der egyptischen Staatsschuld außer dem französischen, resp. englischen und italienischen Kommissär auch ein österreichischer bestellt werde.

† **Philadelphia**, 1. Mai. Der Generaldirektor der Welt-Ausstellung macht offiziell bekannt, daß die Eröffnung am 10. Mai Mittags stattfindet.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Mai. Nachdem der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika den Eduard M. Smith von Rochester (Staat New-York) zum Konsul der Vereinigten Staaten in Mannheim ernannt hat, ist demselben das zur Ausübung seiner Funktionen erforderliche Exequatur ertheilt worden.

§§ **Berlin**, 29. Apr. Die hier anwesenden hessischen Abgeordneten aller Fraktionen haben der die Städteordnung berathenden Kommission mitgetheilt, daß sie auf Grund der in Hessen sich äußernden Ansichten sich ihrerseits gegen eine sofortige Ausdehnung der Städteordnung auf Hessen-Kassel erklären würden. Man halte in Hessen ziemlich einmüthig eine Aenderung der dort bestehenden, für Stadt und Land gleichmäßig geltenden Gemeindeordnung zur Zeit und vor Einführung der neuen Verwaltungsreform in Kreis und Provinz für kein Bedürfniß. In der That wünscht man in Hessen zwar lebhaft eine Reform der Kreis- und Provinzialverfassung; so lange aber diese Seite der Verwaltungsreformen nicht durchgeführt ist, hat man nicht den Wunsch, Aenderungen gerade an der Stelle zu machen, wo man am wenigsten eine Aenderung für dringlich hält. Es kommt dazu, daß in Hessen, wie gesagt, ein und dieselbe Ordnung für Stadt- und Landgemeinde existirt, und daß diese Gleichstellung, auf welche die Landgemeinden Werth legen, nicht ohne dringende Nothwendigkeit aufgehoben werden sollte. — Die Zuschrift der hessischen Abgeordneten an die Kommission rechtfertigt sich dadurch, daß in die Kommission kein Vertreter des betreffenden Landestheils gewählt war, und daß verschiedene Kommissionsmitglieder, als sie in erster Lesung für die Ausdehnung der Vorlage auf Hessen stimmten, sich vorbehalten hatten, bis zur zweiten Lesung Informationen über die Stimmung und Ansicht in Hessen durch dessen Vertreter einzuziehen.

Berlin, 1. Mai. Die Budgetkommission hat die Vorlage in Betreff des Ankaufs der Bahnen Halle-Nixai, Halle-Kassel und Halle-Sorau-Guben mit großer Mehrheit angenommen.

Berlin, 1. Mai. (Köln. Ztg.) Heute Mittag ist der Staatsminister Delbrück mit seiner Gemahlin von Berlin abgereist und wird zunächst in etwa vier Wochen zurückerwartet. Ueber die Anordnungen, welche sein Rücktritt aus dem Reichsdienst hervorrufen wird, ist jetzt, wie mit ziemlicher Sicherheit verlautet, in folgender Weise verfügt. Das Reichskanzler-Amt bleibt als Zentralabtheilung oder, wenn man so sagen will, als Abtheilung des Innern bestehen; an seine Spitze tritt als „Präsident des Reichskanzler-Amts" der bisherige großherzoglich hessische Ministerpräsident Geh. Rath Hofmann. Als selbständige Abtheilungen, welche direkt unter dem Reichskanzler stehen sollen, wie jetzt das Reichs-Eisenbahn-Amt, werden abgezweigt eine Finanzabtheilung (Finanzamt), an dessen Spitze der preußische Generaldirektor der direkten Steuern, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath Burghart, treten würde; ferner eine selbständige Justizabtheilung (also ein wirkliches Reichs-Justizamt) mit dem Unterstaatssekretär im königl. preuß. Justizministerium Dr. Friedberg an der Spitze, und endlich ein besonderes Amt für Elsaß-Lothringen, dessen Chef entweder der Ministerialdirektor Herzog oder der Oberpräsident v Möller werden wird. Der erwähnte General-Steuerdirektor Burghart, der seine amtliche Laufbahn seiner parlamentarischen Wirksamkeit verdankt, gehört zu den hervorragendsten Beamten des preußischen Finanzministeriums. Seine Wahl für die Leitung der Finanzabtheilung ist als ein sicheres Anzeichen für ein Festhalten an dem System der indirekten Steuern aufzufassen. Die Berufung Friedberg's für die Leitung der Justizabtheilung war schon längst in juristischen Kreisen für den Zeitpunkt erwartet worden, mit welchem eine selbständigere Bestellung dieses Ressorts eintreten sollte. Alle diese Einrichtungen möchten indessen noch der vorbehaltlichen Genehmigung des Bundesraths und Reichstags bedürfen, da sie erhebliche Veränderungen in dem Reichshaushalts-Etat nöthig machen.

H **München**, 29. Apr. Der 52 Seiten umfassende Bericht der zweiten Abtheilung der Kammer der Abgeordneten über die Abgeordnetenwahl im ersten oberbayrischen Wahlkreise München I ist nun vertheilt worden. Die Anträge gehen dahin: Hohe Kammer wolle beschließen: I. Die gesammte Urwahl-Kreiseintheilung von München links der Isar und mit dieser die sämmtlichen Wahlmänner-Wahlen und Abgeordnetenwahl München I. J. seien zu vernichten. II. Nachdem durch die Urwahl-Kreiseintheilung durch den Magistrat der Stadt München das Landtags-Wahlgesetz verletzt worden ist — nachdem das Geheimniß der Wahl vielfach nicht beachtet worden ist und andere Mißbräuche stattgefunden haben — so sei das Staatsministerium des Innern zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß bei einer Neuwahl der Magistrat München das Wahlgesetz besser beachte, insbesondere 1) bei der Bildung der Urwahlbezirke Art. 11 des Wahlgesetzes und Art. III, Ziff. 1, der Vollzugsinstruktion in Anwendung kommen; 2) bei den Wahlhandlungen die Befähigung der Wähler nach gleichen Normen geprüft, Nummern der Wahlzettel und Namen der Wähler nicht bekannt gegeben, die Zettel während der Wahl nicht nach Parteien sortirt, außer dem Wahlausschusse Niemanden Einsicht in die Wählerverzeichnisse und Wahlzettel gestattet oder ermöglicht, das Aufstellen von Kontroltischen nicht geduldet, endlich am Schlusse des Skrutiniums die Wahlzettel unter Siegel gelegt werden.

Die Mitglieder der protestantischen Mittelpartei der Pfalz wollen am 3. Mai zu Neustadt eine Zusammenkunft halten.

Die Verhaftung des social-demokratischen Agitators Dreesbach wurde durch den Untersuchungsrichter am Bezirksgericht Frankenthal verfügt, nachdem schon seit vorigem Jahre in Frankenthal eine Untersuchung gegen Dreesbach anhängig ist, aus Anlaß einer aufreizenden Rede, die er am 15. März v. J. in Ludwigshafen hielt. Dreesbach war inzwischen nicht mehr in der Pfalz und scheint wohl gedacht zu haben, die Sache sei mittlerweile in Vergessenheit gerathen.

Oesterreichische Monarchie.

≃ **Wien**, 1. Mai. Die Pforte hat dem Vernehmen nach sich nochmals zur Erneuerung der Waffenruhe bereit erklärt, damit aber die bestimmte Ankündigung verbunden, daß sie, falls die Insurgenten ablehnen sollten, nur noch an die Waffen appelliren und jede weitere, noch so wohlgemeinte Intervention abzuweisen genöthigt sein würde.

Oesterreich hat im Deutschen Reich 6 Generalkonsulate (Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Bremen und Hamburg), 9 Konsulate (Königsberg, Danzig, Breslau, Stettin, Leer, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Lübeck), 2 Vizekonsulate (Altona und Harburg), endlich 4 Konsular-Agentien (Swinemünde, Geestemünde, Kiel und Cuxhafen). Im Königreich Bayern existirt gar keine Konsularvertretung. Das Generalkonsulat in Darmstadt ist vakant.

* Ein Urenkel Andreas Hofer's dient in der Marine. Das Mai-Avancement bringt seine Ernennung zum Linienschiffs-Fähndrich. — Im Jahr 1875 sind in Oesterreich weit über 1 Milliarde Cigarren konsumirt worden; auf jeden Kopf der männlichen Bevölkerung entfallen 102 Stück. Im Jahr 1874 wurden noch 65 Millionen mehr verraucht.

Pesth, 1. Mai. (Telegramm.) Entgegen den officiösen Dementis bestätigt der „Lloyd", daß Andrassy erklärte, von seinem Posten zurücktreten zu wollen, wenn das Kabinet Tisza zurücktritt.

Frankreich.

△ **Paris**, 30. Apr. Der „Avenir militaire" berichtet, daß der Kriegsminister verordnet hat, die jungen Soldaten der Klasse von 1874 (zweite Abtheilung) am 1. Mai d. J. nach Hause zu schicken.

Die Künstler, deren Werke von der Jury zur diesjährigen Kunstausstellung nicht zugelassen worden sind, veranstalten eine Spezialausstellung in der Rue Lepelletier. Sie sind 75 an der Zahl. Es hat jeder derselben einen Beitrag von 15 Franken geliefert, um die Kosten der Einrichtung und der Miethe des Lokals zu bestreiten. Diese Summe soll ihnen zurückbezahlt werden, sobald der Ertrag der Eintrittsgebühr tausend Franken erreicht haben wird. Der Eintrittspreis wird einen Franken betragen und die Salons sollen an Sonn- und Feiertagen offen bleiben. Diese Ausstellung wird am 15. Mai eröffnet und am 30. Juni geschlossen werden.

♂ **Paris**, 1. Mai. Die gestrigen Stichwahlen haben folgendes Ergebniß geliefert:

17. Stadtbezirk von Paris: Pascal Duprat, fort-

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 103.)

Sie forderte gerichtliche Scheidung ihrer Ehe, nachdem Dörten im Duell von ihrem Gatten verwundet worden. Leon willigte ein, ja er beschleunigte die Entscheidung so sehr als möglich. Nur um das Kind in der Wiege bat er: da aber erwachte das Muttergefühl doch in Helenen's Brust, ihr gehörte Elsbeth nach dem Gesetz — sie wollte, sie konnte sich nicht von ihr trennen. Dörten, der inzwischen von der Verwundung gelesen, die allgemein für eine Verletzung durch einen Sturz vom Pferde gegolten hatte, hatte sich nach einer entfernten Garnison versetzen lassen, und nachdem die Ehe gelöst war, folgte ihm Helene mit ihrem Kinde. Dörten hatte ihr versprochen, Alles zu thun, um sie so bald als möglich zu seiner rechtmäßigen Gattin zu machen; inzwischen miethete er ihr eine kleine reizende Wohnung und sorgte auch anfänglich für ihre und ihres Kindes Bedürfnisse. Dann plötzlich blieb er aus — sie harrte seiner in Furcht — Angst und Verzweiflung, Tage vergingen, ein Monat, er kam nicht. Sie schrieb ihm, er antwortete nicht, da endlich brachte ihr die Zeitung die Nachricht von — seiner Verlobung. Seine Braut war ein schönes, reiches Mädchen, die Tochter seines Generals. Der furchtbare Schreck warf sie auf das Krankenbett, sie hätte mit ihrem Kinde zu Grunde gehen müssen, wenn nicht die brave Frau, bei der sie wohnte, sich ihrer angenommen hätte. Sie genas, um mit Entsetzen vor einer Zukunft zu stehen, die kein Stern erhellte. Sie hatte Alles verloren, sie war ja gänzlich von dem Treulosen abhängig gewesen, jetzt brach Alles zusammen mit ihm. Sie wollte arbeiten, aber das Wenige, was sie erwarb, reichte kaum hin, um sie vor dem Hungertode zu schützen. Die hübsche Wohnung, in der sie den Rausch des Glücks durchträumt, hatte sie aufgeben müssen, und ein kleines armseliges Zimmerchen barg sie und ihr Kind. Niemand war da, der ihr helfend die Hand reichte und doch — eines Tages überreichte ihr der Briefbote ein Päckchen, auf dem sie den Poststempel der Residenz erblickte. Die Adresse war mit sichtlich verstellter Handschrift geschrieben, und sie errieth den Absender nicht. Hastig löste sie die Siegel, einige Banknoten fielen ihr entgegen. Es war eine reiche Geldsendung, jedoch kein Brief, nicht eine Zeile ihr beigelegt. Sie stand fast erstarrt vor der unerwarteten Sendung. „Gott segne den Geber," flüsterte sie, „wer es auch sei!"

Jetzt änderte sich Helenens Leben. Von Vierteljahr zu Vierteljahr wiederholten sich die Sendungen, so daß sie dieselben schließlich fast als eine Art Pension betrachtete, die wahrscheinlich einer der früheren Verehrer ihr zukommen ließ. Wie weit fehlte sie in ihren Vermuthungen! Kannte sie den Vater ihres Kindes, ihren einstigen Gatten so wenig, daß sie nicht errieth, daß er es war, der ihr ein Retter war in der Noth? Endlich fand Helene wieder einen festen Halt an dem Bruder. Leider aber traf Hellmuth die sonst so schöne, stolze Schwester in dem Zustande furchtbaren, körperlichen Leidens. Die Schwindsucht begann in ihr die Keime zu entwickeln, die der Schmerz über die elende Täuschung Dörten's, Kummer, Sorge und vor Allem wohl — Reue in sie gelegt hatten.

Die beiden Geschwister, freilich durch eigene Schuld vom Schicksal hin- und hergeschleudert, hielten von nun an fest, mit inniger Liebe aneinander. — —

Diese ganze traurige Geschichte flog schnell wie nur ein Gedanke vorüber an Gabrielens Seele, und eine Thräne rollte langsam über die Wange des Mädchens. Sie blickte auf — da fiel eine hoher Schatten auf das blumengeschmückte Grab. Was war's, das mit einem Male ihr das Herz zusammenpreßte? sie hob das Auge — Leon stand vor ihr, hoch und schlank wie immer und doch ein ganz Anderer. Das waren nicht mehr seine kalten Augen, die so verspottend blickten, nicht mehr der herbe, bittere Zug um den Mund, das fast grausame Lächeln um seine Lippen. Er sah bleich aus, als wäre er dem Grabe entstiegen, vor dem er stand. Ein langer, seltsamer Blick traf sie, es war ihr einen Moment, als suche er Theilnahme bei ihr. Unwillkürlich drängte sich ihm ihre Hand entgegen, da aber tauchte plötzlich in ihr die Erinnerung auf an die Stunde, wo sie sich ihm auch genähert mit ihrem warmen Empfinden für sein Leid. Wenn er sie auch jetzt von sich stieße?! Sie zog die Hand zurück und senkte den Blick. Es entging ihr also, wie furchtbar es in diesem Augenblick in seinen Zügen kämpfte, sie sah nicht, wie unsäglich schmerzlich es um seine Lippen bebte . . Aber als sie dann wieder die Augen hob, da war Alles das vorüber, nicht mehr wie vorhin stand er vor ihr, Doktor Leon war wieder er selbst, oder vielmehr der, der er der Welt gegenüber sein wollte.

Er war nahe an sie herangetreten: „Hier treffen wir uns wieder, Gabriele!" sagte er so ruhig, daß es sie fast empörte; wer diesen Gleichmuth beibehalten konnte, am Grabe einer Einstgeliebten, der konnte doch wohl nicht so edel sein, wie sie in der letzten Zeit sich geträumt, konnte nicht so unendlich vergebend sein, wie ihr Vater sie glauben gelehrt. „Aber es ist mir lieb so," fuhr er fort, „das, was ich Ihnen zu sagen habe, paßt an diesen Ort — Sie errathen vielleicht, um was es sich handelt."

„Durchaus nicht."

Er sah sie fest an: „Gut, ich will von meinem Kinde sprechen. Halten Sie die Kleine noch einige Wochen bei sich — ich muß noch einmal die Stadt verlassen — der Regent des Nachbarstaates hat mich zu sich berufen. Wollen Sie?"

Das klang Alles so geschäftsmäßig, so ganz und gar ohne Erregung.

„Gewiß," erwiderte sie — „ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet für die glänzende Sicherstellung meiner Zukunft und werde mich freuen, auf irgend eine Art und Weise mich Ihnen erkenntlich zu zeigen."

Die Blässe auf seinem Gesicht wurde noch einen Schatten tiefer: „Ich wünschte, Sie hätten mir das nicht gesagt," erwiderte er — „es

geschrittener Republikaner, 6005; Chabert, Arbeiterkandidat, 5578; Desprez, Bonapartist, 2529 Stimmen. Pascal Duprat ist gewählt.

1. Stadtbezirk von Bordeaux: Simiot, Radikaler, 6434; Raynal, Republikaner, 5055 Stimmen. Simiot ist gewählt.

Arrondissement Saint-Amand (Cher): Rollet, fortgeschrittener Republikaner, 6694; Graf Saint Sauveur, Konservativer, 5137 Stimmen. Rollet ist gewählt.

Die „Droits de l'Homme", welche die Kandidatur des Hrn. Pascal Duprat, dem sie nicht verzeihen können, daß er nach den Junitagen von 1848 den Antrag gestellt hat, über Paris den Belagerungszustand zu verhängen, mit leidenschaftlicher Heftigkeit bekämpft haben, lesen den Pariser Radikalen wegen ihrer ganzen Wahlcampagne den Text, die mit einer Germain Casse begonnen und mit einem Camille Sée und Pascal Duprat geendet hätte. Für das Organ Rochefort's sind diese Männer nämlich die gefährlichsten Reaktionäre. Der „Rappel", welcher ebenfalls für den Arbeiter Chabert gegen Pascal Duprat eingetreten war, tröstet sich damit, daß der Letztere von vier bei der Wahl betheiligten Stadtvierteln nur in einem, in Batignolles, die Majorität erzielt hätte. Die „République française", Anhängerin Pascal Duprat's, im Siege großmüthig, wie immer, legt dem Graveur Chabert einigen Balsam auf seine Wunden. Hr. Chabert, sagt sie, ist ein verständiger Mann, ein klarer und scharfer Kopf, ein Redner von Talent. Er und das Komité, welches ihn unterstützte, mit ihm haben wiederholt gegen den Vorwurf protestirt, daß sie Klassenunterschiede wiederherstellen möchten. Die Kandidatur des Hrn. Chabert war nicht, was man uneigentlich eine Arbeiterkandidatur genannt hat, sondern die Kandidatur eines Arbeiters, dessen politische Befähigung unbestreitbar ist, und wenn Hr. Chabert nicht zum Mitbewerber einen Mann von den besonderen Verdiensten Pascal Duprat's gehabt hätte, wären ihm ohne Zweifel alle Stimmen der republikanischen Demokratie zugefallen.

Aus Algier wird vom 30. April telegraphirt: Der Aufstand der Bu-Azids ist vollkommen bewältigt. Der Marabut und die Scheikhs sind gefangen genommen, die angesehensten Personen des Stammes als Geiseln ausgeliefert, die Heerden zusammengezogen und abgezählt worden. Die benachbarten Stämme sind ruhig. Berichten der Blätter zufolge scheint es aber doch bei der Bewältigung dieses Aufstandes nicht ohne störende Zwischenfälle abgelaufen zu sein. So wäre nach der „Liberté" eine französische Heeresabtheilung von den Aufrührern überfallen worden, die sich einen Augenblick sogar ihrer Geschütze bemächtigt hätten, und nach dem „Indépendant" von Constantine hätte eine andere Truppe in Folge einer Nachlässigkeit der Intendantur 21 Stunden lang fasten müssen. Immerhin darf es auffallen, daß das „Journal officiel" noch keinen auch nur kurzen Bericht über diese Campagne geliefert hat.

Der „Bien public" meldet für gewiß, daß der Marineminister bereits Befehl gegeben hätte, die Transportschiffe „Loire" und „Friedland" auszurüsten, damit sie die politischen Verurtheilten, deren Begnadigung durch den Präsidenten der Republik bevorsteht, von Neu-Caledonien abholen.

Nachdem der Bischof von Montiers (Savoyen) schon vor längerer Zeit aus Gründen, die sich der öffentlichen Besprechung entziehen, mit dem Interdikt belegt worden, hat der Abgeordnete Paul Bert, wie die „République française" meldet, jetzt in der Budgetkommission den Antrag eingebracht, dieses Bisthum gänzlich aufzuheben. Das kleine Departement Savoyen enthält für sich allein ein Erzbisthum und zwei Bisthümer. Die Diözese Montiers oder Tarentaise war schon bei Gelegenheit der ersten Vereinigung Savoyens mit Frankreich aufgelöst und erst unter der Restauration, im Jahre 1825, wiederhergestellt worden.

§ Paris, 1. Mai. Die „Estafette", das neue politische Tagesorgan der HH. Villemessant und Ernst Dandes, ist heute zum ersten Mal erschienen. Der Leitartikel behandelt das eben so heikle als interessante Thema, wie sich der Marschall-Präsident persönlich zu dem gegenwärtigen System stelle; er ergeht sich aber nur in den alten Banalitäten, daß der Marschall es mit der Republik ehrlich versuche, von der neuesten Wendung der Dinge weder erschreckt noch eingeschüchtert sei, schon jetzt ganz genau wisse, wie weit er gehen dürfe, und auf alle Fälle seinen gefährlichen Posten nicht verlassen werde. Das linke Zentrum, heißt es zum Schlusse, trägt die Verantwortlichkeit für diesen Versuch: die Konservativen werden einen schweren Fehler begehen, wenn sie diese Verantwortung vor der Nation und der Geschichte irgendwie zu theilen Miene machten. Nichts wäre ungeschickter, als wenn sie sich dem Vorwurf aussetzten, durch ihre Feindseligkeit dem linken Zentrum jede Möglichkeit des Erfolgs im vorhinein genommen zu haben. Damit würden sie nur dem Marschall etwas von seiner Stärke rauben und ihre eigene Rückkehr zur Staatsgewalt, wenn einst das linke Zentrum dem Gewicht seiner Irrthümer erliegen wird, erschweren. Mögen die Konservativen also nur auf den Marschall vertrauen, und sie werden es thun, wenn sie erst in seiner Selbstverläugnung und Maßhaltung die Züge einer Politik erkannt haben werden, welche in diesem Entscheidungskampfe unserer gesellschaftlichen und nationalen Interessen nichts verderben, aber auch nichts von Anderen verderben lassen will.

Die „Estafette" versichert ferner auf's Neue, daß im Ministerrath niemals von einem in dem Berliner Botschafterposten zu vollziehenden Personenwechsel die Rede gewesen sei. Die Ehrenhaftigkeit des Herrn von Gontaut-Biron, die Achtung, welche ihm der Kaiser Wilhelm bezeigt, die besondere Stellung, die er in der deutschen Gesellschaft einnimmt und welche vor vier Jahren die Wahl des Herrn Thiers auf ihn gelenkt hatte, machen ihn zu einem ganz außerordentlichen Vertreter unserer Interessen und man kann gar nicht begreifen, warum er beseitigt werden sollte, es sei denn, daß seine Gegner nur darauf bedacht wären, auch hier wieder Frankreich im Auslande zu schwächen und den deutschen Gemüthern eine Freude zu bereiten dadurch, daß wir uns in Berlin mit Schimpf und Lächerlichkeit bedeckten.

Die Terrains des im Commune-Aufstande niedergebrannten Finanzministeriums in der Rue de Rivoli sind heute nach Abzug einer kleinen, schon früher veräußerten Parzelle zum Gesammtpreise von 6,010,000 Fr. (ungefähr 640 Fr. pr. Quadratmeter) dem Bankhause Gilliet u. Cie. zugeschlagen worden.

Großbritannien.

⁂ London, 29. Apr. Die Königin hielt gestern zu Windsor eine Sitzung des geheimen Staatsrathes ab, wobei der Afrika-Reisende Lieutenant Cameron der Monarchin vorgestellt und von ihr mit den Insigien eines Ritters des Bathordens bekleidet wurde. — Kommenden Dienstag werden die zu Aldershot liegenden Truppen unter dem Kommando des Generallieutenats Sir Thomas Steele von der Königin inspizirt werden.

Der Herzog von Edinburgh hielt gestern Namens der Königin im St. James Palast ein großes Lever ab. Der neue deutsche Militärbevollmächtigte, Major v. Vietinghoff, wurde vom deutschen Botschafter vorgestellt.

Die königliche Proklamation, in welcher die Annahme des neuen Titels Kaiserin von Indien verkündet wird, ist in der gestrigen „Gazette" erschienen und zu Windsor am 28. April ausgefertigt. Der neue Zusatz zu den Titeln der Krone lautet in lateinischer Sprache „Indiae imperatrix", in englischer Sprache „Empress of India" und wird „von nun an, in so weit es passender Weise geschehen kann (so far as conveniently may be), bei allen Gelegenheiten und in allen Dokumenten, bei welchen der königliche Titel gebraucht wird, in Anwendung kommen, ausgenommen alle Freibriefe, Amts- und Erfindungspatente, Genehmigungen, Vorladungen, Ernennungen und andere Dekrete der Art, die sich in ihrer Wirksamkeit nicht über das Vereinigte Königreich hinaus erstrecken". Alle im ganzen Britischen Reich umlaufenden Münzen und alle, die von nun an ausgeprägt werden, sollen auch, ohne den neuen Zusatz zum Krontitel auf dem Gepräge gesetzliche Währung sein, bis eine weitere Bestimmung hierüber getroffen wird (until Our pleasure shall be further declared thereupon).

Wie die „Daily News" erfährt, wird die Opposition im Unterhaus ohne Verzug Einspruch gegen den Wortlaut der Proklamation erheben, und dieser Einspruch wird sich, wie wir heute schon vorraussagen können, auf die beiden im englischen Wortlaut angeführten Stellen beziehen.

Es verdient vielleicht noch erwähnt zu werden, daß die Proklamation nur besagt, wie der Titel in lateinischer und englischer Sprache lautet, nicht aber durch welchen Sprachausdruck dem indischen Volke die Obergewalt der Monarchin über die einheimischen Radschas und Maharadschas anschaulich gemacht werden soll.

An der hiesigen katholischen Hochschule (zu Kensington) wurde gestern das neue Studienjahr in Gegenwart unserer katholischen Großwürden- und Würdenträger, sowie der Spitzen des katholischen Adels feierlich inaugurirt.

Die Besitzer des untergegangenen Dampfers „Strathclyde" haben gegen die Eigenthümer des deutschen Dampfers „Franconia" eine Entschädigungsklage anhängig gemacht, und der Prozeß kam vorgestern und gestern vor dem Admiralitätsgericht zur Verhandlung, die richterliche Entscheidung ist jedoch noch nicht erfolgt. Der geforderte Schadenersatz beträgt 45,000 L. — Die vor einigen Wochen angekündigte handelsamtliche Untersuchung über den vieluntersuchten Unfall wird einer Mittheilung vom Handelsamte an den Greenwicher Kanzleihof zufolge bis auf Weiteres verschoben.

⁂ London, 29. Apr. Die letzte amtliche Mittheilung, welche das Kolonialministerium über die Unruhen auf Barbados vom Gouverneur der Insel erhalten hat, lautet: 28. April. Die Unruhen haben seit Samstag aufgehört; Anzahl der auf Plünderung betroffenen Gefangenen 90, der später wegen Verdachtes der Betheiligung an den Unruhen oder der Hehlerei Verhafteten 320. Getödtet wurde 1, an ihren Wunden starben 2; verwundet wurden 16. Die Polizei gab zweimal Feuer. Keine Zuckerfabriken erlitten Schaden und es ist kein neuer Ausbruch zu befürchten. — Der Gouverneur fügt hinzu, daß er Schlimmes nur von den Plantagebesitzern befürchtet, die mit Gewaltmaßregeln drohen.

Die hier weilenden Abgeordneten von Barbados dagegen haben neue Telegramme erhalten, in welchen zwar auch die Unterdrückung der Unruhen gemeldet, die Lage aber doch als äußerst bedenklich geschildert wird. Auch werden die früher gemachten Angaben, die Zahl der Todten, Verwundeten und Verhafteten betreffend, wiederholt, mit dem Zusatz, daß sieben Plantagen und außerdem Läden auf dem Lande geplündert wurden.

Wie die „Army and Navy Gazette" erfährt, werden künftig diejenigen Regimenter, welche zum Dienst in Indien bestimmt sind, ein Jahr vorher möglichst nahe der englischen Südküste stationirt werden, um in dem milden Klima eine Art Uebergangsperiode durchzumachen, da die unmittelbare Versetzung aus den rauhen schottischen oder nordenglischen Strichen in die Hitze Indiens den Gesundheitsstand der Leute in bedenklichster Weise zu beeinflussen pflegt.

Wie der „Daily News" aus Alexandrien gemeldet wird, sind von der in Abyssinien stehenden egyptischen Armee bereits 4 Bataillone in Massowah zur Rückkehr nach Egypten eingeschifft worden.

Der „Globe" erfährt, daß von mehr als 600 Orten und Körperschaften des Königreichs Loyalitätsadressen anläßlich der Rückkehr des Prinzen von Wales und der Annahme des neuen Titels an die Monarchin gesandt wurden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Mai. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Anwerbung zur Auswanderung nach Brasilien in diesem Jahre in ganz besonderem Maße betrieben werden soll. Insbesondere ist es die Firma Moris u. Cie. in Hamburg, welche unter dem Namen „obrigkeitlich befugter Passagier-Expedient" und im Auftrage der brasilianischen Associação auxiliadora da Colonisação e Immigração in San Paulo die Ueberführung „landbaukundiger Leute" nach Brasilien zu vermitteln bestrebt ist und in dem ausgegebenen Prospekte überdies noch Unteragenten für die Werbung im Binnenlande zu gewinnen sucht, denen sie als Provision für jeden angeworbenen Auswanderer

M. 7.50 für jeden Erwachsenen,
M. 3.75 für jedes Kind von 1—10 Jahr

verspricht.

Gegenüber den trügerischen Vorspiegelungen derartiger Prospekte wollen wir es nicht unterlassen, wiederholt sowohl auf das in Baden schon seit dem Jahre 1867 bestehende Verbot der Beförderung und der Vermittlung der Beförderung der Auswanderung nach Brasilien, als anderseits auf die traurige Lage hinzuweisen, welcher die den lockenden Verheißungen vertrauenden Auswanderer in Brasilien entgegengehen.

Der Zweck des gegenwärtig in großem Maßstab beabsichtigten Unternehmens ist nicht, wie früher, die Einführung von Einwanderern behufs Ansiedelung als Grundbesitzer, sondern die Anwerbung von Handarbeitern, welche die seit der im Jahre 1871 erfolgten Aufhebung der Sklaverei mehr und mehr verschwindende Negerbevölkerung ersetzen sollen, nachdem der mit orientalischen Kulis gemachte Versuch erfolglos war.

Nach dem oben erwähnten Prospekte müssen die Auswanderer vor ihrer Einschiffung eine Erklärung unterzeichnen, mit der sie „für immer jedwelcher Reklamation oder Hilfe an und von der brasilianischen Regierung entsagen, außer dem Schutze, den die Landesgesetze jedem Fremden sichern"; ferner müssen sie anerkennen, „daß sie kein Recht haben, von der Associação mehr als die freie Passage zu verlangen". So liegt es denn auf der Hand, daß diese bedauernswürdigen Leute bezüglich der Löhne und sonstigen Engagementsbedingungen der Willkür der der Associação angehörigen Plantagenbesitzer anheimgegeben sind, und zwar um so wehrloser anheimgegeben, als das brasilianische Gesetz über die Dienstverträge vom 11. September 1837, gegenüber ausländischen Dienstboten und nur solchen, körperlichen Zwang behufs Inhaltung des Dienstverhältnisses während der Kontraktsdauer bezhw. darüber hinaus, bis zur Abzahlung der von dem Dienstherrn geleisteten Vorschüsse gestattet und unter Anderem den Dienstherrn auf die Ergreifung eines entlaufenen Knechtes, wenn er Ausländer ist, eine Prämie auszusetzen berechtigt.

Bei dieser Sachlage halten wir es für eine Pflicht der Presse, auch ihrerseit — wie dies Seitens der Behörden wiederholt schon geschehen, — die auswanderunglustige Bevölkerung vor den Gefahren wiederholt und eindringlich zu warnen, denen sie durch die Spekulation gewinnsüchtiger Auswanderungsunternehmer und Agenten entgegengeführt wird.

§* Pforzheim, 30. Apr. Wie ich früher schon mitgetheilt habe, soll auf Veranstaltung des hiesigen Gartenbau-Vereins im Laufe des Sommers hier eine Rosenausstellung des Gartenbau-Vereins für das Großherzogthum Baden stattfinden. Dieselbe ist nun auf den 24. bis 27. Juni anberaumt und ist als Ausstellungslokal die schön gelegene Villa des Hrn. Gesell bestimmt. Nach dem veröffentlichten Programm sollen die Anmeldungen der Aussteller bis spätestens 15. Mai erfolgen. Für die schönsten Ausstellungsgegenstände sind Geldpreise in verschiedener Höhe ausgesetzt, über deren Verleihung ein Preisrichter-Amt von drei auswärtigen Preisrichtern, denen die Betheiligung an der Konkurrenz versagt ist, zu entscheiden hat. Vom hiesigen Ortsverein sind für seine Mitglieder auch für andere Blumen und Pflanzen Preise ausgesetzt. — Der Geschäftsbericht des Pforzheimer Bankvereins konstatirt für das verflossene Jahr sehr günstige Erfolge. Es betrug in runden Zahlen der einfache Umsatz 58 Millionen Mark, der erzielte Bruttogewinn 128,000 Mark und der Reinnutzen 107,000 Mark. Aus letzterem konnte eine Dividende von 8 Proz. des eingezahlten Aktivkapitals für die Mitglieder geschöpft werden, im Gesammtbetrage von 54,000 Mark, Tantiemen und Remunerationen wurden 9957 Mark gewährt; auf neue Rechnung wurden 5551 Mark vorgetragen, der Delcredere-Konto mit 16,000 Mark belehnt und dem Reservefond 21,400 Mark zugewiesen. Letzterer erreicht nun nach erst vierjährigem Bestehen des Vereins nahezu die statutenmäßig vorgeschriebenen 10 Proz. des eingezahlten Kapitals. Die Generalversammlung, welcher dieser günstige Rechenschaftsbericht vorgetragen wurde, wollte den Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne dem Bankdirektor Hrn. A. Kaiser jun., sowie dem Verwaltungsrathe die wohlverdiente Anerkennung für die umsichtige Leitung auszusprechen.

§* Pforzheim, 1. Mai. Gestern wurde hier Hr. Th. Müller, Stabsarzt der deutschen Marine, zur Erde bestattet. Derselbe hat den Krieg von 1870/71 als Militärarzt mitgemacht und wurde in

---

ist nicht angenehm, daß geforderte Freundschaftsdienste nur bewilligt werden — aus Erkenntlichkeit für andere!"

Nur noch ein langer, tiefer Blick auf das Grab — eine kalte vornehme Verbeugung gegen das junge Mädchen, die bis in die Schläfen erröthet war, und der Doktor verließ festen Schrittes mit der alten stolzen Haltung den Friedhof. — Hätte er sich nur einmal umgewendet! Gabriele war vor dem Grabe niedergesunken, ihr Kopf lag auf den Blumen, mit denen sie selbst die Ruhestätte der Todten geschmückt. Sie weinte — so heiß, so bitterlich! — In dieser einen Minute lag ja enträthselt vor ihr — das junge Herz in der eigenen Brust mit all' seinem glühenden Empfinden, mit seinem Hoffen und Wünschen. Und es durchschauerte sie — sie hätte aufjubeln mögen, ihm nacheilen, und doch lag sie hier — willenlos, gebannt an das Grab jener Frau, die er einst so grenzenlos geliebt.

* * * (Fortsetzung folgt.)

— Eduard Hanslick, der berühmte Musik-Schriftsteller und Kritiker der „Neuen Freien Presse", hat sich mit Sophie Wohlmuth, einer jungen Sängerin, verlobt, die bereits an's Leipziger Stadttheater engagirt worden war, nun aber von ihrer dramatischen Laufbahn zurücktritt.

— Berlin, 29. Apr. Der Verein Berliner Gastwirthe beabsichtigt im nächsten Jahre in Berlin eine Kochkunst-Ausstellung zu veranstalten, zu welcher auch die der Kochkunst verwandten Erzeugnisse und Gegenstände der Industrie, welche mit der Kochkunst in Verbindung stehen, hinzugezogen werden sollen. Schon jetzt ist die Betheiligung der ersten hiesigen Hoteliers, sowie der bedeutendsten Geflügel-, Fisch- und anderer Handlungen gesichert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Cote d'or von den Garibaldi'schen Schaaren gefangen genommen, aber bald wieder, da er bei Verwundeten zurückgeblieben war, freigegeben. Kurz nach Friedensschluß begleitete er als Stabsarzt eine größere Expedition zur See und kam krank zurück. — In der Nacht von vorgestern auf gestern entleibte sich ein aus Stuttgart gebürtiger junger Mann, welcher als Buchhalter bei einem hiesigen Fabrikanten konditionirte in der Weise, daß er in der Nähe unserer Stadt sich auf die Eisenbahn-Schienen der Linie Pforzheim-Wildbad legte. Der heranbrausende Zug zermalmte den Kopf des Unglücklichen vollständig. Die Ursache der selbstgewählten gräßlichen Todesart sollen finanzielle Verlegenheiten gewesen sein.

♃ Mannheim, 29. Apr. Streitfragen aus dem Autorrecht von Hermann v. Hillern, Kreis- und Hofgerichtsdirektor, Freiburg i. Br., Wagner's Verlag. — Der Verfasser, welcher in eigener Sache gegen den Theaterdirektor Cerf ein dem Autorrechte günstiges Urtheil des Reichs Oberhandelsgerichts erwirkt hat, wendet sich in vorliegender Schrift gegen zwei spätere Entscheidungen dieses Gerichtshofes in den Rechtsstreiten der Autorengenossenschaft gegen Haase und der Marschner'schen Rechtsnachfolger gegen das hiesige Theater. In letzteren Fällen wurde ausgesprochen, daß trotz der Erweiterung des Autorenschutzes mittelst des Reichsgesetzes vom 11. Juni 1870 die früher gegen ein gewisses Honorar ertheilte Aufführungsbefugniß fortwirkt und ferner, daß die einem Theaterunternehmer ertheilte Erlaubniß sich nicht auf die Grenzen der beim Vertragsabschlusse innegehabten Bühnenlokalität beschränkt. Beide Fälle werden von dem Verfasser in einer ausführlichen Kritik bekämpft. — Von Dr. Th. A. Warnkönig's Zusammenstellung der badischen Gesetze über die Ausübung der Jagd und Fischerei ist im Verlage von Ludwig Schmidt in Freiburg eine dritte Auflage erschienen und damit, nachdem die zweite Auflage vergriffen und durch die neue Gesetzgebung manche Aenderung in den betreffenden Materien bewirkt worden ist, einem Bedürfnisse der betheiligten Kreise entsprochen.

♯ Mannheim, 1. Mai. Pferderennen. Zweiter Tag. Der Rennplatz war ziemlich besucht, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahr. Am Galoppreiten der badischen Landwirthe betheiligten sich 8 Reiter, sämmtlich von hier, von denen Landwirth Kimmel den ersten Preis holte. Zum Staatspreis (500 Mark, Flachrennen) waren 17 Pferde angemeldet, von denen aber nur 5 am Pfosten erschienen. Erstes Pferd „Victor" des Hrn. Oehlschläger, 2. Pferd „Glückauf" des Hrn. v. Hok, 3. Pferd „Pompéa" des Hrn. v. Jachmann. Um den Bürgerpreis von 2000 Mark (Flachrennen) liefen von 10 Pferden 4. „Marmotte" des Hrn. Andre erstes, „Dieppe" des Prinzen Hatzfeld zweites, „Pflastertreter" des Hrn. v. Baerst drittes Pferd. An dem Verkaufsrennen (Preis 500 M.) betheiligten sich 4 Pferde von 10 angemeldeten. Die „Astura" des Hrn. v. Wrochem kam als Siegerin ein und wurde um 2001 M. in der Versteigerung zugeschlagen. Zu dem Offiziers-Jagdrennen (Ehrenpreis Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm und 500 Mark vom Verein) waren 19 Pferde gemeldet; 7 erschienen auf der Bahn, eines brach bald aus, die andern 6 machten ein brillantes Rennen, indem fast bis zum Schlusse alle bei einander blieben. Schließlich siegte der „Newmarket" des Hrn. Grashey, der sich gestern schon den Staatspreis geholt hatte; zweites Pferd war die „Octavone" des Hrn. v. Beltheim. Die Badenia-Steeple-Chase (Ehrenpreis Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs und 500 M. vom Verein) wies 8 Meldungen auf; es liefen aber nur drei Pferde, von denen „Crown Prince" des Hrn. Oehlschläger und „Monaco" des Prinzen Hatzfeld sich lange den Sieg streitig machten, bis letzterer bei einem Hindernisse ausbrach; er wurde zwar wieder in das Rennen gebracht und schaffte sich wieder in die unmittelbare Nähe des andern Pferdes, schließlich aber ging „Crown Prince" als Sieger durch das Ziel. Damit schloß nach glücklichem Verlauf das Rennen.

η Lörrach, 30. Apr. Wir haben fast keinen Tag ohne Regen und ist an verschiedenen Stellen bei dem schweren Boden die Feuchtigkeit übergroß, so daß die Bestellung der Aecker hie und da noch zurück ist, die Saat nicht bewerkstelligt werden konnte. Doch hat die regnerische Witterung noch nicht so geschadet, wie Viele befürchteten, zumal auch die Temperatur günstig blieb, die Berge fast durchweg schneefrei sind. Die Kirschen haben gelitten, auffallender Weise sind an einigen Orten die Zwetschgenbäume erfroren, Futtergewächse stehen sehr schön, die Reben sind gottlob noch sehr zurück und entwickeln sich ganz normal. — Man hatte geglaubt und sich schon darauf gefreut, daß wir im letzten Jahre so auch dieses Jahr wieder in der Konzerthalle der „Burgvogtei" in Basel theatralische Aufführungen, natürlich des leichtern Genre zu Stande kamen, die von diesseits des Rheins regelmäßig stark besucht waren. Die tüchtige Truppe des Hrn. Freund hatte gar Viele angezogen. Um nun doch Saal und Garten des genannten Anwesens zu bevölkern, auch an Sonntagen, wird die treffliche Regimentsmusik des bad. 4. Regiments (112 in Colmar) unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Kapellmeisters Rohde alle 14 Tagen je 2 Konzerte geben, die nicht verfehlen werden, die Bewohner Basels und der Umgegend in die geräumigen Halle und den Garten der „Bergvogtei" gerade so anzuziehen, wie sie es den letzten Winter gethan haben.

Vermischte Nachrichten.

— (Der Unglücksfall bei Rüdesheim.) Ueber das schreckliche Unglück, welches sich Sonntag Nachmittag auf dem Rhein nächst Rüdesheim zutrug, sind bis jetzt nur spärliche Einzelheiten bekannt geworden. Das Trajektschiff „Luise", welches den Verkehr zwischen Bingen und Rüdesheim vermittelte, war eben im Begriff, Nachmittags 2½ Uhr mit einer großen Anzahl Passagieren (man spricht von 40 bis 60) von letzterem Orte abzufahren, als plötzlich der Dampfkessel mit einer furchtbaren Detonation explodirte und die oberen Theile des Schiffes in unzählige Fragmente zerschmettert wurden, während der Rumpf augenblicklich sank. Die auf dem Verdeck befindlichen Passagiere wurden theils in den Strom, theils an das Ufer geschleudert, theils versanken sie mit den Trümmern. Bis Montag Nachmittag waren 10 Leichen gefunden, von etwa 20 lebend aufgefundenen Passagieren sind mehrere schwer beschädigt; eine Feuerungsbüchse von 80 Zentnern war auf's Ufer geworfen; ein Kessel ward 250 Schritte weit in einen Weingarten geschleudert. Die Ursache ist bis jetzt unbekannt. Das Fahrzeug war alt und schlecht und schon längst als untauglich anerkannt. Genauere Nachrichten fehlen bis jetzt noch.

— Zu den vielen trefflichen Eigenschaften, welche an Delbrück gerühmt werden, können wir eine verrathen, die an Staatsministern selten zu finden und wohl nur Wenigen bekannt sein wird. Er ist nämlich ein eben so eifriger als rüstiger Bergsteiger. Wer zu dem höchsten Dorf Tirols, nach Ober-Gurgl im Oetz-Thal hinaufpilgert und bei dem jovialen Curatus Gärber Einkehr hält, findet in dessen Album Delbrück's Bild und hört, daß er schon zum Oeftern dort zu Gast war. Auf unserer Tour über das Ramol-Joch und die Gletscher nach Vent wußten uns denn auch die Führer mancherlei von ihm zu erzählen, und einer dieser Aelpler berichtete rühmend, — „das Mannle sei so ganz grad aus und schlecht und recht, wie die Leut da a, gar nit so — sentimental, wie sonst die hohen Herre."

Ω Mülhausen, 29. Apr. Bekanntlich sollen die Feierlichkeiten, welche zu Ehren der 50jährigen Jubelfeier der Industriellen Gesellschaft veranstaltet werden, mit einem Festessen beginnen. Die Betheiligung daran scheint eine ungewöhnlich großartige werden zu wollen, denn bereits haben sich 600 Gäste, Herren und Damen, dazu gemeldet. Ein besonderes Interesse wird dieses Festmahl, sowie der darauf folgende Ball dadurch erhalten, daß alle Damen in Stoffen zu erscheinen haben, die in Mülhausen selbst gewebt worden. Die Wahl wird immerhin keine beschränkte sein, denn obgleich Mülhausen hauptsächlich Baumwollen-Gewebe produzirt, so versteht man doch auch, kostbarere Gewebe herzustellen, in denen Wolle und Seide mit der Baumwolle rivalisiren.

Alle Feuerwehr-Korporationen der Umgegend sind zu einem Spritzenmanöver eingeladen, welches auf der Fabrik Dollfus, Mieg u. Comp. stattfinden soll. Diese Fabrik besitzt eine Kompagnie vorzüglich gut eingeübter Sappeurs-Pompiers, die bei verschiedenen großen Bränden schon die wesentlichsten Dienste geleistet haben; auch sind die dortigen Löschvorrichtungen ganz besonders gut eingerichtet, und man hofft, daß der öffentlich damit angestellte Versuch auch andere Fabriken veranlassen wird, ähnliche Löschanstalten einzuführen.

Ω Mülhausen, 1. Mai. Ein in mancher Beziehung interessanter Fall ist letzter Tage vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte zur Verhandlung gekommen. Es handelte sich um die Unterschlagung eines Buches, dessen Werth der Eigenthümer auf 2000 Fr. schätzt. Der dieser Unterschlagung Beschuldigte ist ein Kupferschmied aus Lutterbach, welcher einen gleichfalls in der Nähe des genannten Ortes wohnenden Schwager hat, der durch seine Kräuterkuren als Wunderdoktor bekannt ist, und sich durch den Verkauf von Kräutern so viel Geld erworben hat, daß er sich eine schöne Mühle gekauft. Der Kupferschmied erfuhr, daß ein alter Mann aus Hainsprung ein großes dickes Buch aus dem 16. Jahrhundert besitze, welches über die Kräuter und ihre Anwendung bei Krankheiten Auskunft gebe, so glaubte er denn, aus diesem die Weisheit schöpfen zu können, die sein Schwager besaß; er ging hin zu dem Manne und bat, man möge es ihm leihweise überlassen. Das in mehreren Sprachen geschriebene Buch wurde ihm auch bereitwillig geliehen, er studirte fleißig darin, hing sein Handwerk an den Nagel und fing an zu heilen und durch den Kräuterhandel reich zu werden wie sein Schwager. Aber anstatt das Buch zurückzugeben, verkaufte er es, nachdem er Weisheit genug daraus geschöpft, an seinen Schwager, dieser behauptet, es verbrannt zu haben, — doch ist diese Aussage wohl sehr zu bezweifeln. Die Klage wegen des Schadenersatzes ist an das Zivilgericht verwiesen worden, da das Zuchtpolizei-Gericht nur wegen der Unterschlagung ein Urtheil abzugeben vermag, — dasselbe lautet auf 14 Tage Gefängniß.

Literatur.

Der Pessimismus ist eine Krankheit unserer Zeit. Die vielen socialen Schäden, Geschäftsstockung, Geldkrisis, Armuth und Noth in der Arbeiterbevölkerung und noch mehr das Zurücktreten der idealen Interessen, des religiösen Lebens unter unseren Zeitgenossen, der herrschende realistische und materialistische Sinn treiben sehr Viele in eine dauernde Unzufriedenheit und Mißstimmung, welche Alles im schwärzesten Licht und das Leben selbst als eine Qual, ja als etwas Unerträgliches anzusehen geneigt ist. Diese Lebensmüdigkeit liegt in der Luft unserer Tage, sie ist aber auch in den philosophischen Werken von Schopenhauer und Hartmann als neue, eine wissenschaftliche Begründung suchende Weltanschauung in hervorragender Weise aufgetreten. Dieser philosophische Pessimismus verdient die aufmerksamste Beachtung aller Gebildeten und Denkenden. Zur Orientirung über diese Zeiterscheinung, ihrer Beurtheilung und Würdigung ist die kleine Broschüre von Trautz, Stadtvikar in Karlsruhe: „Der Pessimismus, seine Begründung in der neueren Philosophie, sein Einfluß auf die gegenwärtige Durchschnittsbildung und sein Verhältniß zu Bibel und Christenthum", bei der Wichtigkeit der Sache sehr empfehlenswerth. Die Art der Behandlung dieses Gegenstandes in dieser kleinen Schrift muß den Wunsch der weitesten Verbreitung derselben erwecken.

Nachschrift.

† **Paris**, 1. Mai. Abends. Nach einer Depesche des „Siècle" wäre Mukhtar Pascha von den Insurgenten bei Presjeka cernirt.

† **Paris**, 2. Mai. Eine Meldung der Agentur „Havas" aus Ragusa vom 1. Mai bestreitet, daß die Verproviantirung Nicsics in der von dem türkischen Bericht behaupteten Weise stattgefunden habe und berichtet hierüber: Mukhtar Pascha kam am Freitag unter fortwährenden Gefechten mit den Insurgenten nach Presjeka. Am folgenden Tag holten 500 Einwohner aus Nicsic auf ihren Schultern die von Mukhtar Pascha bei dem vorigen mißglückten Zuge gegen Nicsic in Presjeka zurückgelassenen Proviantvorräthe nach Nicsic herein. Mukhtar Pascha griff am Samstag die Aufständischen an und nahm eine Verschanzung weg. Nach eintägigem andauerndem Gefecht sah er sich jedoch genöthigt, nach Nozdero zurückzugehen, wo er von den Insurgenten eingeschlossen sein soll.

† **Madrid**, 1. Mai. Der Minister des Innern erklärte mehreren Deputirten, das Ministerium mache aus der Annahme des von dem Finanzminister Salavierra vorgelegten Budgets eine Kabinetsfrage.

† **London**, 2. Mai. Im Unterhause erklärte Bourke auf Anfrage Simon's: In Folge von Vorstellungen bei der spanischen Regierung gab letztere die auf dem kürzlich bei den Antillen mit angeblicher Kriegskontrebande weggenommenen Schiffe „Octavia" verhafteten Personen, welche britische Unterthanen sind, frei und befahl auch die Freigebung des Kapitäns und seiner Familie, welche deutscher Nationalität sind, hält aber noch das Schiff selbst fest. Die Verhandlungen hierüber dauern fort. Im Oberhause kündigte Melbourne an, er werde morgen die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Proklamation der Titelbill lenken und weitere Aufklärung Seitens der Regierung beantragen.

† **Bukarest**, 1. Mai. Die Kammer ertheilte dem Ministerium heute ein Vertrauensvotum.

† **Konstantinopel**, 1. Mai. Offizieller Mittheilung zufolge ist Moukhtar Pascha wieder in Gazco eingetroffen, nachdem er Nicsic verproviantirt, auf dem ganzen Marsche zahlreiche begegnende Insurgentenschaaren vollständig geschlagen hatte. Mukhtar berichtet von glänzenden Siegen, die er errungen.

† **Konstantinopel**, 1. Mai. Der Generaldirektor der Posten und Telegraphen, Yaver-Pascha, reist morgen nach Rom, Paris und Wien ab, behufs Abschlusses von Postkonventionen. — Die Pforte erhielt aus Ragusa vom 30. Apr. eine Depesche, wonach 600 Flüchtlingsfamilien in die Heimath zurückkehren wollen. Es sind die entsprechenden Maßregeln getroffen worden.

Karlsruhe, 2. Mai. 34. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, 3. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht betr. Berichterstatter Abg. Kiefer.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 2. Mai, die übrigen vom 1. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	—	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94
Baden 5% Obligationen	104½	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	94⅞	£ à 12.	101½
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	97
Bayern 4½% Obligationen	100¼	„ do. von 1872	—
„ 4% „	93¼	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅛
Württemberg 5% Obligat.	104¼	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	—
„ 4½% „	101⅛	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97¼	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96	von 1865	101¼
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	58¾	(10/40r v. 1864)	102⅜
„ 5% Papierrente		3% Spanische	13
Zins 4½%	55¼	Volle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	63
Badische Bank	102	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	74½
Deutsche Vereinsbank	67¾	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	75
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	98⅞	5% dto. steuerfr. neue „	—
Oesterr. Nationalbank	738	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	107½	5% Donau-Drau	48¼
Oesterr. Kredit-Aktien	118¼	5% Frz.-Jos.-Prior.	76⅞
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	65¼
Rheinische Kreditbank	91	5% Kroupr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	84¾	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	73¼
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	57½
Berliner Bankverein	81⅜	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	50⅝
Deutsche Effektenbank	101½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	54
Oesterr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar. Galiz.	54⅛
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	65
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	113⅞	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	76
4% Hessische Ludwigsbahn	100	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72½	5% österr. Staatsb.-Pr.	96
5% österr. Frz. Staatsbahn	223¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	62½
5% „ Süd-Lombarden	79¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41
5% „ Nordwestb.-A.	110¾	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	127½	bank-Pfandbriefe	101½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	92	4½% „	86¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	146	6% Pacific Central	90
5% Franz Josef-Eisenbahn	113½	6% South Missouri	54
Galizier	159½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-		Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—.—
Loose	108⅜	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	100¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	118⅞	„ 100-fl.-Loose v. 1864	255.—
Badische 4% dto.	117⅜	Ungar. Staatsloose 100 fl.	140.—
„ 35-fl.-Loose	135.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	69½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	47.20
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
„ „ 25-fl.- „	145.—	Meininger 7-fl.-Loose	18.20
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.30	3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.—	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.—	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	169.80	20-Francs-St. . „	16.17—21
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.33—38
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.68—73
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 2. Mai. Kreditaktien 238.50, Staatsbahn 450.— Lombarden 160.—, Disc. Commandit 117.20, Reichsbank 155.70 Tendenz: fest.

Wiener Börse. 2. Mai. Kreditaktien 140.20, Lombarden 95.50, Staatsbahn —.—, Anglobank 61.70, Unionbank 55.50, Napoleonsd'or 9.63. Tendenz: —.

New-York, 2. Mai. Gold (Schlußkurs) 112⅞.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 4. Mai. 2. Quartal. 62. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung.** Der Vetter, Lustspiel in 3 Akten, von R. Benedix. Großer Marsch für Orchester von Hofmusikus J. Glück. Der Kurmärker und die Picarde, Genrebild in 1 Akt, von Louis Schneider. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 5. Mai. 11. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vortheil der Pensionsanstalt der großh. Hofbühne. Margarethe, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Gounod. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.563. Karlsruhe. Verwandte und Freunde setze ich von dem gestern Abend 8 Uhr in einem Alter von 79½ Jahren erfolgten Hinscheiden meiner lieben Mutter,

Friederike Drechsler,
geb. Weinbrenner,

mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß.

Karlsruhe, den 2. Mai 1876.
Wilhelm Drechsler,
Obereinnehmer.

B.564. Hamburg.

Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden erfreut,
Hamburg, den 30. April 1876,
Otto Bartning und Frau,
Jenny, geb. **Doll.**

B.567.1. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlag von **Johannes Trube** in Offenburg:

Reymann, Specialkarte d. Schwarzwaldes, Maßstab 1 : 200,000. Sauber 8⁰ in Carton gefalzt.

Blatt 1 Nördlicher Theil Preis 1 M.
Blatt 2 Südlicher Theil Preis 1 M. 50 Pf.
Frei in Briefmarken mit 10 Pf. f. Porto erfolgt frankirte Kreuzbandsendung.

B 561. Nr. 2218. Baden.

Bekanntmachung

Die Stelle eines Waldmeisters der Stadtgemeinde Baden mit einem jährlichen Gehalt bis zu 1800 Mark ist in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Vorlage von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen anher einreichen.

Baden, den 27. April 1876.
Der Stadtrath.
Gönner.

B.560. Nr. 1177. Heidelberg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die hiesige Frühjahrsmesse am **Montag den 15. d. M.** beginnt und 9 Tage dauert.

Heidelberg, den 1. Mai 1876.
Der Stadtrath.
Bilabel.
Wabel.

B.557.1. Darmstadt.

Agenten-Gesuch.

Die Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien, Fensterscheiben, Obst- und Wein-Ernten ꝛc., in ihrem Fache ohne Concurrenz, sucht bei hoher Provision Agenten in den größeren Städten Badens. Personen, welche mit Gärtnern in Verbindung stehen und Garantien bieten können, wollen sich wenden an

Herrn **Carl Gaulé,**
Generalagent der Gesellschaft in Darmstadt.

Villa's-Verkauf.

Im Murgthal, bei **Baden-Baden,** sind zwei kleine, massive und elegante **Villa's,** jede von 7 bis 8 Zimmern nebst Mansarden, Küche, gewölbten Kellern, Stallung; einem Morgen großen Obstgarten mit sehr schönen schattigen Anlagen und prachtvoller Aussicht **um billigen Preis** zu verkaufen.

Ebenfalls **zu verkaufen** ein

großes Haus

von 17 Zimmern, vier Küchen, Keller, Garten, große Scheuer, für ein Institut geeignet. — Näheres unter **J. K.** durch ***Rudolf Mosse, Stuttgart.*** (4020) B.539 1.

Freiburg i. Br.

Feile Villa mit Ameublement.

B 398.3. Wegen Wegzugs wird eine fashionable, freundlich und sonnig gelegene **Villa,** in angenehmer Straße dahier, sammt Stallung und Remise, Garten und **vollständigem, sehr elegantem** und **noblem Ameublement,** um billigen Preis (M. 100,000) verkauft. Dieselbe ist zweistöckig mit 3 Balkons; enthält 17 Piecen, incl. großem Salon, großem Speisesaal, Spielsaal mit Billard, Badezimmer; ferner 6 heizbare weitere Gelasse für Dienerschaft, 1 Küche, Gaseinrichtung, Herrschafts und Dienertreppe und weitere, allem Comfort entsprechende Einrichtungen. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von

F. Adrian in Freiburg i. Br.
am Münsterplatz.

Stellegesuch als Reisender.

B.476. 3. Ein junger Mann, der schon seit 2 Jahren Baden und einen Theil von Württemberg mit gutem Erfolg bereiste, hauptsächlich mit Privatkundschaft arbeitete, wünscht seine Stelle bis 1. Juni zu verändern; gleich in welcher Branche.

Wo? sagt die Expedition dieses Bl.

Freiburg i. Br.

Zur höflichen Beantwortung weiterer Anfragen

diene die Nachricht, daß das von mir ausgeschriebene **Wohnhaus** mit **Holz- und Kohlen-Geschäft,** sowie das unter der Rubrik **„Für Kaufleute"** ausgeschriebene **Haus mit Geschäft** nunmehr verkauft habe. Ich empfehle weiter eine nach neuester Konstruktion auf's Beste eingerichtete, sehr rentable **Kunstmühle** mit **bedeutender konstanter Wasserkraft,** im Kreise Freiburg; eine stark besuchte, sehr gangbare **Bierbrauerei** mit großem Wirthschaftsgarten, Bierhalle, zwei Sudwerke von 22 und 48 Hektoliter, in einer der betriebsamsten Städte im Seekreise; ferner ein **Wohnhaus** mit äußerst frequentem **Engros- und Detail-Geschäft, Kolonial-, Spezerei- und Farbwaaren** ꝛc., in erster Geschäftslage in Freiburg; weiter ein **Wohnhaus** mit **mechanischer Werkstätte** daselbst, und zuletzt eine **sehr gangbare Brauerei** in einer bedeutenden Fabrik- und Amtsstadt bei Basel. Bei all' diesen Geschäften wird die Rentabilität nachgewiesen und werden die Zahlungsbedingungen günstig gestellt. Näheres durch die Güteragentur von B.554.1.

F. Adrian am Münsterplatz.

B.513.3. Mannheim.

Eine Referendärstelle

ist Ende Mai bei Unterzeichnetem zu besetzen.

Mannheim. Anwalt Selb.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1875 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

77 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten, sowie deren nachstehend aufgeführten Agenten bereitwilligst deßfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Mannheim, den 1. Mai 1876.

Die General-Agenten:
Rabus & Stoll;

für **Achern** Hr. Rathschrbr. **Köbele;**
„ **Altbreisach** Hr. **Jos. Kill;**
„ **Baden** Hr. **Franz Wingler;**
„ **Balm** Hr. **J. Rieger;**
„ **Bonndorf** Hr. **Arthur Lender** in Lenzkirch;
„ **Bretten** Hr. **Phil. Scheifele;**
„ **Bruchsal** Hr. **F. Erhard;**
„ **Buchen** Hr. **J. F. Kieser;**
„ **Carlsruhe** Hr. **Carl Schwindt;**
„ **Constanz** Hr. **F. Schildknecht;**
„ **Donaueschingen** Hr. **Gg. Ritte;**
„ **Durlach** Hr. **J. Schanz;**
„ **Eberbach** Hr. **Julius Sigmund;**
„ **Edingen** Hr. **Heinr. Gött;**
„ **Ehrenstetten** Hr. Rathschr. **Litschgi;**
„ **Emmendingen** Hr. **Josef Hofherr;**
„ **Eppingen** Hr. **Georg Bitterich;**
„ **Feudenheim** Hr. **Gg. Kramb** II.;
„ **Freiburg** Hr **Xav. Siefert;**
„ **Hardheim** Hr. **Alois Kuhn;**
für **Haslach** Hr. **Louis Schick;**
„ **Heidelberg** Hr. **Carl Spitzer;**
„ **Hildmannsfeld** Hr. **Ph. Burkart;**
„ **Hochsachsen** Hr. **Gg. Erdmann;**
„ **Kehl** HH. **J. T. Rapp & Co.;**
„ **Kenzingen** Hr. Altbürgerm. **Füchter;**
„ **Kippenheim** Hr. **Aug. Neumeier;**
„ **Külsheim** Hr. Rathschreiber **Scholl;**
„ **Ladenburg** Hr. **Jakob Siegel;**
„ **Lahr** Hr. **Ad. Rost;**
„ **Lörrach** Hr. **Louis Glaser;**
„ **Mosbach** Hr. **H. Helfrich;**
„ **Müllheim** Hr. **Friedr. Kopp;**
„ **Neckarbischofsheim** Hr. **C. Graulich;**
„ **Neckargemünd** Hr. **J. B. Stupp;**
„ **Oberkirch** Hr. **Karl Theod. Walz;**
„ **Offenburg** Hr. **Anton Kern;**
„ **Pforzheim** Hr. **F. A. Schenck;**
„ **Philippsburg** Hr. Accisor **Wirth** in St. Leon;
„ **Radolfzell** Hr. **Eduard Müller;**
„ **Rastatt** HH. **P. J. Zopff & Sohn;**
„ **Rothweil** Hr. Rathschreiber **Roll;**
für **Säckingen** Hr. **Marz. Jehlin** in Hänner;
„ **Scherzheim** Hr. **Georg Feßler;**
„ **Schriesheim** Hr. **Martin Dreher;**
„ **Schwetzingen** Hr. **J. Treiber;**
„ **Sinsheim** Hr. **C. Speiser;**
„ **Staufen** Hr. **M. Binkert;**
„ **Stockach** Hr. **Joseph Pfeiffer;**
„ **Todtnau** Hr. **Karl Thoma;**
„ **Triberg** Hr. **Louis Schick** in **Haslach;**
„ **Ueberlingen** Hr. **A. Ruh;**
„ **Untermünsterthal** Hr. **J. G. Gutmann;**
„ **Villingen** Hr. Kanzlist **C. Dehorn;**
„ **Waldshut** Hr. **Rud. Bayer;**
„ **Waldkirch** Hr. Rathschrbr. **Högerich;**
„ **Walldorf** Hr. **Georg Weber;**
„ **Weinheim** Hr. **Peter Köhler;**
„ **Werbach** Hr. **L. Walzenbach;**
„ **Wertheim** Hr. **J. G. Weimar;**
„ **Wolfenweiler** Hr. Accisor **Seiler.**

B.556. 1.

B 245.3.

Salzwerk Wyhlen.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer am **Samstag 13. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Hôtel Meichel in Basel** abzuhaltenden **außerordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Mittheilung über den bisherigen Erfolg der Geldbeschaffung, und Entgegennahme etwaiger weiterer Vorschläge bezüglich der nöthigen Geldbeschaffung.
2. Vorlage von Verpachtungsentwürfen sowohl für die chemischen Fabriken als den Schacht, und deren Ratifikation.
3. Reorganisation der Verwaltung.
4. Eventuell Antrag auf Liquidation, bezw. Beschlußfassung darüber.

Eintrittskarten können in den Tagen vom 8.—11. Mai gegen Hinterlage der Aktientitel bei den Herren ***Ehinger & Cie.*** in ***Basel,*** der Tit. ***Kreishypothekenbank Lörrach,*** sowie beim ***Gesellschaftsbureau*** in ***Wyhlen*** in Empfang genommen werden.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse, sowie den § 15 der Statuten wird um recht zahlreiche Betheiligung der Herren Aktionäre gebeten.

Wyhlen, 7. April 1876. H1007Q.

Der Verwaltungsrath.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**

nach **Newyork:** jeden Sonnabend. I. Caj. 500 M. II. Caj 300 M. Zwischendeck 120 M.

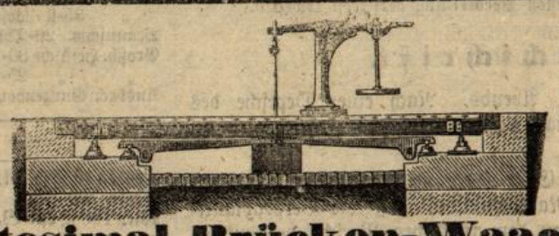
nach **Baltimore:** 17. Mai. 31. Mai. Cajüte 400 M. Zwischendeck 120 M.

nach **New-Orleans:** von Sept. bis Mai ein oder zweimal monatlich Cajüte 630 M. Zwischendeck 150 M.

Agenturen werden noch errichtet; Offerten sind an die General-Agentur zu richten.

Nähere Auskunft ertheilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** sowie deren **General-Agent** für das Großherzogthum Baden **Julius Goldschmit** in **Mannheim** (Ludwigshafen a. Rh.) u. dessen Agenten

Aug. Herlan in Durlach, Carl Fichter in Billigheim,
Emil Werner in Mühlburg, C. Hindealang in Hornberg.
Theodor Augenstein in Malsch, Z.774. 5.



Centesimal-Brücken-Waagen,

Decimal-Waagen jeder Größe, Tragkraft und Construction.

Mannheimer Maschinenfabrik.
Schenck, Mohr & Elsäßer.

X.920. 4. (II 653a)

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Ausführung der Betonirungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, sowie die Material-Lieferung (excl. Cement und Traß) zur Herstellung

a) einer Eisenbahnbrücke für 3 Geleise über die Mosel bei Diedenhofen in Kilom. 23,1 + 20 der Eisenbahnlinie von Diedenhofen bis zur Landesgrenze bei Sierck, veranschlagt zu 235,378,0 Mark,
b) einer Brücke über den Festungs-Kanal in Kilom. 21,0 + 46,8 derselben Linie, veranschlagt zu 42,200,0 Mark,
c) einer Brücke für 2 Geleise über die Mosel in Kilom. 0,4 + 30 der Anschlußlinie Diedenhofen – Lagrange, veranschlagt zu 179,080,0 Mark,

soll in öffentlicher Submission verdungen werden.

Die Bedingungen nebst Kostenanschlägen und Massenberechnungen, wovon auf Ersuchen Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Zeichnungen in unserm Central-Bureau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen.

Die Offerten, welche auf eine oder mehrere Brücken abgegeben werden können, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Brückenbauten für die Bahnlinie Diedenhofen—Sierck resp. Lagrange"

bis spätestens zu dem auf

den 15. Mai d. Js, Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Unternehmer, welche noch keine Bau-Arbeiten für uns ausgeführt haben, wollen ihre Qualifikation spätestens im Termine nachweisen.

Straßburg, den 19. April 1876.
Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

B.460. 2. (48/IV)

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Montag den 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
Generalversammlung der Aktionäre im Fabrik-Lokale.

Gegenstand der Tagesordnung sind die in § 19 Absatz 1 bis mit 5 der Satzungen bezeichneten Geschäfte der ordentlichen Generalversammlung.

Ueber die Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung geben die §§ 14 bis 16 der Satzungen Vorschrift. Z.790.3.

Offenburg, den 10. März 1876.
Der Vorstand.

Velociped.

Ein zweirädriges Velociped, von leichter Bauart, mit Bremse versehen, wird zu miethen, event. zu kaufen gesucht. Anerbieten mit Angabe des Mieth- und Kaufpreises wolle man richten an die Expedition des Kinzigthälers in Wolfach. B.566.

B.544.2. Kehl.

Export-Lagerbier in Flaschen

versendet von heute an in bekannter Güte um den billigen Preis die Flasche zu 23 Pfennig zur geneigten Abnahme bestens

J. Weißgerber,
Bierbrauereibesitzer
in Kehl.

Verm. Bekanntmachungen

B.562. 1. Emmendingen.

Lieferung von Bauhölzern.

Die unterzeichnete Stelle bedarf:

1. Für den Rheinbau:

8 □M. eichene Flöcklinge, 6 M. lang, 45 Ctm. 6 Mm. stark.
70 „ tannene Schiffsdielen, 8,4 M. lang, 50/2,7 Ctm. stark,
70 „ tannene Schiffsdielen, 7,0 M. lang, 50/2,7 Ctm. stark,
120 „ tannene Schiffsdielen, 6,0 M. lang, 50/2,7 Ctm. stark,
20 „ ta neue Schiffsdielen, 21,0 M. lang, 45 Mm. stark,
40 Stück eichene Schiffsrangen (1,1+1,5) = 2,6 M. lang, 15—18 Ctm. stark,
10 „ tannene Sondirstangen, 10 M. lang, 8/3 Ctm. stark,
2 „ tannene Ruderstangen, 11 M. lang, 10/15 Ctm. stark.

2. Für die Rötzen-, Langen- u. Wässerkanal-Brücke bei Emmendingen:

28 □M. eichene, kantige, 9 Ctm. starke, 5,1 M. lange Flöcklinge,
42 „ eichene, kantige, 9 Ctm. starke, 8,0 M. lange Flöcklinge,
3 Stück eichene, 6,2 M. lange, 18/27 Ctm. starke Balken,
2 „ eichene, 5,3 M. lange, 10/15 Ctm. starke Saumschwellen,
1 tannener Streckbalken, 8,5 M. lang, 36/30 Ctm. stark,
6 Stück eichene Zangenhölzer, 5 M. lang, 24/18 Ctm. stark.

3. Für die Elz-Dreisambrücke bei Riegel:

55 □M. eichene, kantige, 9 Ctm. starke, 5 M. lange Flöcklinge,
1 Stück Streben von Eichenholz, 4,8 M. lang, 24/27 Ctm. stark.

4. Für die Leopoldskanalbrücke bei Weisweil,

a) Eichenholz:

4 Stück Geländerholme à 4,5 M. lang, 17/23 Ctm. stark
1 „ Geländerholme 3 M. lang, 17/23 Ctm. stark,
4 Stück Geländerholme à 3,75 M. lang, 23/25 Ctm. stark,
2 „ Streben à 4,5 M. lang, 23/27 Ctm. stark,
2 „ Pfosten à 1,5 M. lang, 23/27 Ctm. stark,
4 „ Riegel à 3,75 M. lang, 12/12 Ctm. stark,
4 „ Riegel à 3 M. lang, 12/12 Ctm. stark,
1 „ Sattelholz 2,4 M. lang, 30/33 Ctm. stark,
24 lfd. Mtr. Saumschwellen, 15/15 Ctm. stark,
24 lfd. Mtr. 4,5 Ctm. starke, 36 Ctm. breite Dielen,
162 □M. Flöcklinge, 2,7 M. lang, 9 Ctm. stark,

b) Tannenholz:

6 Stück Streckbäume à 13,2 M. lang, 0,40/0,40 Ctm. stark,
8 „ Streckbäume à 12,3 M. lang, 0,40/0,40 Ctm. stark.

5. Für Erstellung eines Blockhaages an der Glotterthalstraße, Gemarkung St. Peter:

102 Stück tannene Geländerpfosten à 1,6 M. lang, 15 Ctm. stark,
260 lfd. Mtr. tannenes Stangenholz, 10 Ctm. stark.

6. Für den Elzbau, Gemarkung Sexau:

8 Ster eichene Pfähle a 1,2 M. lang, 6—8 Ctm. stark,
22 „ eichene Pfähle à 1,0 M. lang, 6—8 Ctm. stark,
15000 Stück eichene und buchene Flechtgerten, 6 M. lang.

Für die Lieferung der Hölzer eröffnen wir Submission, wobei sowohl auf einzelne Holzgattungen, als nach einzelnen Baustellen, oder für das Ganze Angebote angenommen werden.

Dieselben sind für Tannen- und Eichenholz nach dem Kubikmeter, für die Flöcklinge und Dielen nach dem Quadratmeter, für die Hölzer des Blockhaages nach dem laufenden Meter zu stellen und bis

Montag den 15. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Das Bedingnißheft liegt sowohl hier als bei Dammmeister Herrenknecht in Weisweil zur Einsicht auf.

Emmendingen, den 29. April 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Mattes.

B.532.2. Nr. 1529. Bruchsal.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei im Nußheimer Altrhein wird auf Georgi 1877 pachtfrei und soll von diesem Termin an auf weitere 9 Jahre im öffentlichen Steigerungswege wieder verpachtet werden.

Zusammenkunft am 4 Mai d. J., Morgens 9 Uhr, im Rathhause zu Huttenheim.

Bruchsal, den 27. April 1876.
Großh. bad. Domänenverwaltung.
Schember.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.